

Lieder und Madrigale aus vier Jahrhunderten in der Schloßkapelle Bevern



Das Consortium musicum aus Berlin in der Schloßkapelle

B e v e r n . Das Chorkonzert war ein Genuß, nur haben ihn sich allzu viele entgehen lassen: Das Gastspiel des Consortium musicum aus Berlin unter der Leitung von Franz Riemer in der Schloßkapelle Bevern hätte einen größeren Zuhörerkreis verdient gehabt.

Wurden die Freunde der Musik diesmal von der Schloß-Baustelle abgeschreckt oder lockten an diesem warmen Sommerabend andere Veranstaltungen? In Konkurrenz zu den Fußballern in Mexico trat der Chor aus Berlin jedenfalls nicht. Den begeisterten, sehr disziplinierten Sängerinnen und Sängern dieses Ensembles ist es jedenfalls hoch anzurechnen, daß sie auch für ein zahlenmäßig kleines, dafür aber um so dankbare-

res Publikum ein meisterhaftes Konzert boten.

Lieder und Madrigale aus vier Jahrhunderten hatten sie für diesen Abend aus ihrem großen Repertoire ausgewählt. Der Bogen spannte sich weit von dem „O bene mio“, das Adrian Willaert Anfang des 16. Jahrhunderts komponiert hat, bis zu Hugo Distlers Bearbeitungen aus dem Mörrika-Chorliederbuch aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Dazwischen lagen Kompositionen der Meister des 16. und 17. Jahrhunderts, Lieder von Heinrich Albert, Claudio Monteverdi, Carlo Gesualdo, Thomas Morley und Hans Leo Haßler, gesungen in den Sprachen der jeweiligen Komponisten, in Deutsch, Englisch oder Italienisch.

Besonders beeindruckt waren die Zuhörer von Arnold Mendelssohns drei Madrigalen, die er nach Worten aus Goethes „Leiden des jungen Werther“ komponierte. Der Schlußbeifall war so anhaltend, daß die singenden Gäste aus Berlin die gewünschte Zugabe boten: Sie wiederholten das wunderschöne, alte „O bene mio“-kr